

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter  
**Band:** 6 (1840)  
**Heft:** 3-4

**Buchbesprechung:** Die gesammte Erdkunde, ein Lehrbuch für Real- und Gewerbschulen, sowie für mittlere Gymnasial-Klassen : nebst einer kurzen Anleitung, die Grundformen der einzelnen Erdtheile auf die einfachste Weise zu konstruiren, verbunden mit Aufgaben zu mündlicher und schriftlicher Beantwortung

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ganz allein ein sicherer Grund für die Erklärung gefunden werden kann. Die Schrift enthält 1594 Artikel, während das synonymische Wörterbuch von Eberhard nur 1265 umfaßt. Dieselbe ist jedenfalls eine sorgfältige Arbeit. Hier und da dürfte der Unterschied sinnverwandter Wörter schärfer bestimmt sein; aber oft ist ihre kurze Erklärung sehr treffend. Z. B. Befürchten und Besorgen. „Beide Wörter stimmen darin überein, daß man ein Uebel nahe glaubt oder, was jedoch mehr in Ersterem als in Letzterem liegt, nahe sieht. Besorgen erhält eine größere Theilnahme, Befürchten spricht stärkeren Eindruck aus. Man befürchtet, was man nicht abwenden kann; man besorgt, was man abwenden möchte.“ — Die Schrift ist wohl empfehlenswerth.

Die gesammte Erdkunde, ein Lehrbuch für Real- und Gewerbschulen, sowie für mittlere Gymnasial-Klassen. Nebst einer kurzen Anleitung, die Grundformen der einzelnen Erdtheile auf die einfachste Weise zu konstruiren, verbunden mit Aufgaben zu mündlicher und schriftlicher Beantwortung. In zwei Abtheilungen von J. G. Wittmann, Lehrer an der Realanstalt in Ulm. Ulm, 1839. In der Ebner'schen Buchhandlung.

Der Verfasser des vorliegenden Lehrbuches sagt in seinem Vorwort (S. 9 u. ff.), es stimmen die Verfasser der bessern geographischen Lehrbücher darin überein, daß der geographische Unterricht nicht mehr bloß den materiellen Zweck im Auge haben dürfe, sondern daß er zur Bildung des Geistes und Beredlung des Herzens beitragen, daher den Verstand, die Phantasie und das Gedächtniß des Zöglings gleich stark in Anspruch nehmen, dann in der Seele desselben ein unverwischliches Bild der Erdoberfläche hervorbringen und endlich wahre christliche Religiosität befördern müsse. Gleichwohl sind dieselben hinsichtlich des Lehrganges nicht unter sich

einverstanden. Die Einen wollen dabei vom Vaterort ausgehen, und den Kreis allmählig erweitern, bis er die ganze Erde umfaßt. Andere wollen mit den allernothwendigsten Vorkenntnissen aus der mathematischen, astronomischen und physischen Geographie beginnen und dann von dem entferntesten und unbekanntesten Erdtheile ausgehen. Wieder Andere wollen den gesammten geographischen Unterrichtsstoff in drei Lehrstufen vertheilt wissen: die erste Lehrstufe soll die Topographie, d. i. die räumlichen Verhältnisse der Erdoberfläche, die zweite aber die physische Geographie, d. i. die Erdkunde im Verhältniß zur Natur, die dritte endlich Ethnographie und Statistik, d. i. Völker- und Staatenkunde umfassen. — Die letzte Methode erscheint zwar dem Verf. als die vortrefflichste; allein sie ist nach bisherigen Erfahrungen für Schüler von 14 Jahren zu schwer. Den beiden andern Lehrgängen will er nur unter Bedingungen Zutritt gestatten. Er vergleicht den geographischen Unterricht mit einer Reise, die der Lehrer mit seinen Schülern über die ganze Erde macht. Die Reise geht von der Heimat aus; die Schüler müssen sich daher in ihrer nächsten Umgegend und im Vaterlande recht genau umsehen, um nachher in der Fremde die neuen Gegenstände mit den schon bekannten vergleichen zu können. Es handelt sich dabei nicht um eine vollständige Kenntniß der Geographie, sondern nur um eine deutliche Anschauung des Wichtigern. Es umfaßt somit die erste Stufe nur den eigentlichen Anschauungsunterricht, aus welchem sich nachher die Geographie als besonderer Unterrichtszweig hervorbildet. — Sind die Schüler in den entferntesten Theilen der Erde angelangt; so folgt mit der Rückreise der eigentliche geographische Unterricht. Zwischen der Hin- und Herreise tritt ein Ruhepunkt ein, damit die Schüler den gesammelten Stoff gehörig ordnen und sich vollständig zur Rückreise vorbereiten können. Somit gehört der ersten Stufe der Anschauungsunterricht an, der zweiten die mathematische, astronomische und physische Geographie, und der dritten die Kenntniß der Erdoberfläche in allen Beziehungen. Vorliegendes Lehrbuch umfaßt die beiden letzteren Stufen

und hat den doppelten Zweck: dem Schüler ein Bild der Erde einzuprägen und dessen Geistesbildung und Herzensveredlung zu befördern. Hienach zerfällt es auch in zwei Abtheilungen, die jenen beiden Stufen entsprechen.

Was nun die Ausführung im Einzelnen angeht, so hat der Verfasser das Nothwendige aus dem ungeheuren Stoffgebiete sorgfältig ausgewählt und dabei, ohne gerade Unwesentliches aufzunehmen, seinem Werke einen hohen Grad von Vollständigkeit gegeben. Auch hat er Alles streng geordnet und dadurch den Ueberblick sehr erleichtert. — Die Anleitung zum Kartenzeichnen (S. 172) ist zwar kurz, bezeichnet aber die Hauptmomente mit hinreichender Genauigkeit.

Wir haben oben die Methode des Verf. angedeutet. Wir können aber hier nicht unerwähnt lassen, daß es, wenn schon durch das Bild von der Reise, die der Lehrer mit seinen Schülern macht, diese Methode sich zu empfehlen sucht, doch unnatürlich ist, den geographischen Unterricht mit Europa zu schließen. Der Anschauungsunterricht kann zu wenig ins Einzelne eingehen; und doch muß gerade das Einzelne aus dem Naheliegenden dem Schüler zur Kenntniß gebracht werden, um daran einen Vergleichungspunkt auch für das Entferntere zu erhalten. Uebrigens kann der Lehrer, welcher dieses Buch für seinen Unterricht zu Grunde legt, ganz ungehindert auch mit Europa beginnen.

---

Naturgeschichte des Thierreichs. Für die Jugend und ihre Freunde. 4tes Bändchen. Die Fische. — Auch unter dem besondern Titel: Die Fische. Mit 48 Abbildungen. Leipzig. Verlag von Joh. J. Weber. 1839. 334 S. 12.

Ueber Plan und Zweck dieser Naturgeschichte des Thierreichs haben wir schon im vorigen Jahrgange der Schulblätter (S. 440) uns ausgesprochen. Was wir schon dort zu rühmen fanden, das ist auch bei dem vorliegenden Bändchen in Bezug auf die Fische hervorzuheben.